



Der Clunier



DER CLUNIER
Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch -
Zeitschrift zur Erforschung der farbstudentischen Geschichte Vorarlbergs





Die Redaktion - v.l.n.r.: Snorre, Swing, Tschüdl, Frodo, Sulcus und Tschako

editorial

Liebe Freunde!

Ausgabe Nummer 10! Wir feiern mit Euch ein kleines Jubiläum. Auf 176 Seiten haben wir in nun beinahe vier Jahren versucht, Zeitung — und damit auch Meinung — zu machen. Wir haben uns bemüht, zum Wiederaufbau unserer CLUNIA, aber auch zum Erstarren des Vorarlberger MKV und der Feriensippen beizutragen, sowie das Gemeinsame der katholischen Farbstudenten Vorarlbergs herauszuarbeiten und Barrieren zu überwinden. Der CLUNIER soll vermitteln. Gemeinsame Geschichtsforschung und -schreibung können diesem Ziel dienen. Unter diesem Anspruch stand auch unsere Festschrift.

Allein eine liebenswerte Verbindungszeitschrift für Eingeweihte zu machen, erschien uns immer zu wenig. Wir haben zu verbandspolitischen Problemen Stellung genommen und uns auch gesellschaftspolitischen Fragen gestellt. Der CLUNIER sollte gerade auch für Außenstehende informativ und interessant sein. Wir trachteten immer danach, ehrlich und zugänglich zu bleiben und Polemik zu unterdrücken.

Allen, die zu den vergangenen 10 Ausgaben in irgendeiner Form beigetragen haben, gilt unser Dank und gleichzeitig die Bitte um weitere Unterstützung!

Die vorliegende Ausgabe spiegelt die ermutigende Arbeit und die spürbare Zuversicht innerhalb unserer CLUNIA und unseres Landesverbandes wider. Hier wie dort scheint es beherzten Bundes- und Kartellbrüdern zu gelingen, durch viel Einsatz und gute Ideen mit frischem Wind einen hoffnungsvollen Kurs zu steuern. CLUNIAS Aktivitas, freundlich im Auftreten und offen in der Programmgestaltung, verjüngt sich zur dritten Generation seit der Reaktivierung vor acht Jahren. 11 Fuchse mildern den Abgang von 8 Maturanten. CLUNIAS Altherrenschaft, angetrieben von einem dynamischen Philistersenior, zeigt sich geschlossen, wie nie zuvor seit dem

Neubeginn. Bei Gott, es gibt noch so viel zu tun. Gemeinsam schaffen wir es!

Im MKV geht's rund. Das Klima ist unangenehm und ungesund. Auf dem Pennälertag sind wichtige Weichen zu stellen. Der Aufbruch zum Inhalt darf nicht wieder in der Form erstarren! Mögen bei den Beratungen und Wahlen in wesentlichen Fragen die Einheit, in Gewissensentscheidungen die Freiheit der Überzeugung und in allem die Verständnissbereitschaft unter Freunden gewahrt bleiben! Wir müssen uns auch nach dem Pennälertag noch in die Augen sehen und miteinander vernünftig reden können. Mäßigende Versachlichung tut derzeit bitter Not!

Über Leserbriefe freuen wir uns stets. Wir bemühen uns, auch Leserbriefe abzudrucken, die zum Teil sogar länger sind, als der kritisierte Artikel selber. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit sahen wir uns gezwungen, diese Zusendungen in dieser Ausgabe in sehr kleiner Schrift zu halten. Dafür bitten wir um Verständnis. Manche Leserbriefe bedürfen eines Kommentars, den wir in der »Nachlese« abgeben.

Bevor ich Euch in den neuen CLUNIER entlasse, möchte ich noch allen Mitarbeitern danken. Auffallend viel trugen unser emsiger Bbr. Werner FRIEBE v/o Frodo, der die Geschäfte des CLUNIERs führt, und Bbr. Wolfgang MATT v/o Robin Hood, der mit seiner umfangreichen Berichterstattung allen Vorbild und Anstoß sein soll, zu dieser Ausgabe bei.

Riesig gefreut haben wir uns über die überwältigende Zahl von Spenden für die letzte Ausgabe. Wir wissen sie in jeder Hinsicht zu schätzen. Vergelt's Gott!

Viel Freude beim kritischen Lesen! Mit einem optimistischen

»In Treue fest!«

für die Redaktion
Uli NACHBAUR v/o Snorre
Chefredakteur

Der Clunier

Medieninhaber, Herausgeber,
Verleger

KMV Clunia Feldkirch

Unternehmensgegenstand

Die Katholische Mittelschulverbindung (KMV) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farbtragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Statuten) festgelegt.

Grundsätzliche Richtung

'Der Clunier' stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia dar und bemüht sich darüberhinaus um die Erforschung der Geschichte des Vorarlberger Farbstudententums. Er ergeht an die Mitglieder Clunias und anderer katholischen Verbindungen in Vorarlberg, sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur

Dr. Uli NACHBAUR
Geschäftsführer
Werner FRIEBE

Weitere Redaktionsmitglieder

Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
Bernhard JOCHUM, SOB
Dr. Ernst DEJACO
Markus DEJACO
Sonstige Autoren
Gerold KONZETT
Heinz GESSON
Manfred BISCHOF
Martin OBERHAUSER
Dominik SCHERGRUBER

Layout

Dr. Uli NACHBAUR
Cover und Repro
Werner FRIEBE

Cartoons

Johannes TÜRTSCHER
alias GRAVOX

Bankverbindung

Sparkasse Innsbruck-Hall
Kontonr.: 0000-074419

Anschrift

Speckbacherstraße 29
6020 Innsbruck
05222 / 22189

Druck

Steigerdruck
Axams

Auflage

2000



Alle Rechte vorbehalten
Reproduktion
Verbreitung im
Anschluss der Presse

Beiträge im 'Clunier', die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder wiedergeben.

Philisterbriefe



Gerold KONNZETT



Ernst DEJACO

Es ist eine Freude, mitanzusehen, wie engagiert sich unsere Aktiven um das Farbstudententum bemühen. Die gesamte Aktivitas, insbesondere das Chargenkabinett mit dem Senior, Wolfgang MATT, an der Spitze und dem umsichtigen Fuchsmajor, Peter NACHBAUR, leistet in dieser Hinsicht hervorragende Arbeit. Steter Tropfen höhlt den Stein — ein langsam größer werdender Fuchsenstall ist die Folge eben dieser unermüdlichen Tätigkeit aller jungen Clunier und läßt den Abgang von 8 Maturanten im heurigen Jahr ohne Herzklopfen verkraften.

Durch unseren »CLUNIER« hat die Verbindung nicht nur unter den Voralberger K(C)artell- und Farbenbrüdern, sondern in ganz Österreich mächtig an Bekanntheitsgrad und Ansehen gewonnen. An dieser Stelle sei allen Mitarbei-

tern der Zeitschrift, die unter Verzicht auf Freizeit und Schlaf all dies erst ermöglichen, für diese großartige Arbeit recht herzlich gedankt! Es ist keine leichte Last, diesem Rufe immer und überall gerecht zu werden. Redliches Bemühen darum soll unser Ziel sein.

Bei der Suche um Erschließung neuer Möglichkeiten zur Gewinnung weiterer junger Mitglieder war ein eigenartiges PHÄNOMEN zu beobachten: Der größte Teil unserer Burschen und Fuchse stammt aus Familien, denen das katholische Farbstudententum fremd ist. Arbeiter- und Angestelltenfamilien sind es, die, ihr Christsein offen bekennend, Reservoir der jungen Generation unserer Gesinnungsgemeinschaft sind. Die bisher veranstalteten Familienabende brachten deutlich zu Tage, daß eben diese Familien es sind, die Gemeinschaf-

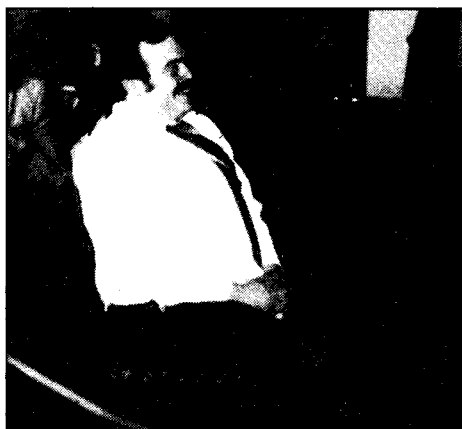
ten wie der unsrigen positiv gegenüberstehen.

Nun soll kartellbrüderliche Inzucht keinesfalls unser Ziel sein. Ganz im Gegenteil. Das an der ganzen Situation seltsam anmutende liegt vielmehr darin, daß es offensichtlich Väter nicht selten verabsäumen, ihre heranwachsenden Sprößlinge mit dem Gedankengut des kath. Farbstudententums vertraut zu machen. Nicht selten kommt es gar vor, daß Elternteile, die sich selbst unseren Gemeinschaften zugehörig fühlen, ihren Söhnen und Töchtern, die einer Verbindung beitreten wollen (oder sollten), Schwierigkeiten in den Weg legen. Dies ist nun ganz und gar unverständlich. Wenn wir wollen, daß unsere Kinder einmal jenes christliche Gedankengut, das wir ihnen vermittelt haben, auch an ihre Kinder weitergeben, so müssen wir alles versuchen, ihnen diesen Weg zu erleichtern.

Fühlen wir uns also dem ideellen Gedankengut unserer Verbindungen ehrlich verbunden, so haben wir auch die Pflicht und Schuldigkeit, in dieser Richtung zusammenzustehen und zusammenzuwirken! Das gilt auch für die Erziehung unserer Kinder. Nicht nach dem Motto: »Die anderen werden es schon richten, mich braucht es nicht dazu...«. Es könnte nämlich durchaus sein, daß es einmal andere für uns »richten«, dann aber vielleicht nicht unbedingt in unserem Sinne....

Philistersenior
Gerold KONZETT v/o Plus

Philisterconsenior
Ernst DEJACO v/o Tschako



Da freut sich unser Heinz!

Liebe Clunier!

Als Philisterkassier möchte ich mich bei allen Alten Herren recht herzlich für die brave Zahlungsmoral bedanken. Es haben über 100 Alte Herren (AH) mit Stichtag 1. April 1985 den Mitgliedsbei-

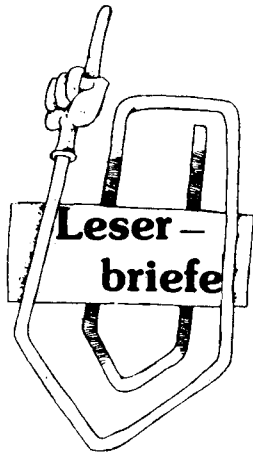
trag für 1984 bezahlt, nochmals ein Vergelt's Gott im Namen der CLUNIA.

Wir haben, wie Ihr bereits gesehen habt, die Einhebung des Mitgliedsbeitrages über die EDV durchgeführt. Wir sind der 3. Verein bei der Feldkircher Sparkassa, der von diesem Angebot Gebrauch gemacht hat. Daß sich ein paar Fehler eingeschlichen haben, tut mir leid und ich möchte mich daher bei den betroffenen Bundesbrüdern entschuldigen. Falls mir jedoch noch Fehler unterlaufen sind, die nicht bekannt sind, bitte ich Euch, mir diese telefonisch oder schriftlich mitzuteilen. Die Steigerung der Mitgliedsbeiträge — dies sei noch am Rande erwähnt — konnten von 27 im Jahre 1983 auf 108 erhöht werden. Die Höhe der eingegangenen Beträge betrug zwischen S 50,- und S 500,-. In diesem Zusammenhang möchte ich noch mitteilen, daß der Mitgliedsbeitrag S 300,- pro Jahr für Alte Herren und S 150,- für Studenten laut Altherrenconventbe-

schluß vom Dezember 1983 beträgt. Von dieser Corona wurde ich beauftragt, jene Bundesbrüder zu warnen, die kein Scherflein dazu beitrugen. Jedoch hoffe ich, daß dies nicht notwendig sein wird.

Im nächsten Monat wird Euch ein Erlagschein übermittelt werden, mit dem der Mitgliedsbeitrag 1985 bezahlt werden sollte. Mein Wunsch ist, daß der Mitgliedsbeitrag 1985 bis 1.12.1985 bezahlt wäre, damit ich vor dem Altherrenconvent im Dezember 1985 die Jahresabrechnung durchführen kann. Ich bitte Euch daher, liebe Bundesbrüder, die Zahlungsmoral von 1984 beizubehalten, damit meine Arbeit weniger und der CLUNIA geholfen wird. Letztlich möchte ich noch die Bundesbrüder bitten, welche ihren Beitrag für 1984 noch nicht bezahlt haben, dies nachzuholen. Es bedankt sich im voraus für Euer Bemühen

Euer
Philisterkassier
Heinz GESSON v/o Hooligain



Liebe Kartellbrüder!

Mit Überraschung habe ich im CLUNIER 1/85 Eure Aufforderung zu einer Übersiedlung der MKV-Kanzlei in Wien ins ÖCV-Haus gelesen. Ich meine, hier haben nicht Emotionen zu entscheiden, sondern der Rechenstift. Ich würde mich jedenfalls nicht getrauen, CLUNIA oder dem VLV von Wien aus Empfehlungen für eine Übersiedlung zu geben. Konkret: Die MKV-Kanzlei befindet sich seit 1.1.1971 in der Neubaugasse. Es besteht kein konkreter Grund dort ausziehen, weder Platzmangel, noch Baufälligkeit, Kündigung o.ä. liegen vor. Eine Übersiedlung ist daher nur sinnvoll, wenn sie eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen oder eine Kostenreduktion bringt. Im ÖCV-Haus in der Lerchenfelderstraße wurde seit 30 Jahren nichts gemacht, es ist daher abgewohnt. Dementsprechend hat die Renovierung und Adaptierung des ÖCV-Sekretariats im 1. Stock auch eine Million Schilling gekostet! Im 2. und 3. Stock befinden sich die Büden der Aargau, Saxo-Bavaria und Austria-Sagitta, der 4. Stock steht seit Februar 1985 leer, hier könnte der MKV gegebenenfalls einziehen. Selbst wenn man nur eine bescheidene Renovierung annimmt (Böden, Wände, Fenster, Sanitäranlage usw.), so ist unter S 500.000,- nichts zu machen. Dem steht im derzeitigen Sekretariat für eine allfällige Renovierung (Ausmalen, Reparatur des Parkettbodens in einem Raum) nur ein Bruchteil dieser Kosten gegenüber. Über die Höhe einer Miete im ÖCV-Haus ist nicht bekannt, sie ist aber auf jeden Fall höher als derzeit in der Neubaugasse, weil hier der MKV nämlich gar keine Miete zahlt, sondern lediglich die Betriebskosten (was bisher aus verständlichen Gründen nicht gerade an die große Glocke gehängt wurde). Zu bedenken bleibt schließlich noch, daß die Aussendungen der MKV stets in erheblichem Umfang erfolgen (160 Aktienschichten, 160 Altherrenverbände, Landesverbandsfunktionäre usw.), was im Laufe eines Jahres hunderte Kilogramm Papier ausmacht. In der Neubaugasse sieht dafür ein Lift zur Verfügung, in der Lerchenfelderstraße dürfen die Funktionäre diese Mengen selbst in den 4. Stock tragen. Außerdem sind es in der Neubaugasse nicht einmal hundert Meter bis zum nächsten Postamt. Das Ergebnis dieses Vergleiches zwischen der derzeitigen Kanzlei und einer Übersiedlung in die Lerchenfelderstraße ist damit wohl eindeutig!

Mit den besten kartellbrüderlichen Grüßen

Dr. Peter KRAUSE, VDW

Sehr geehrter Herr Dr. Nachbauer!

In der Ausgabe 1/1985 der Zeitschrift DER CLUNIER lese ich unter dem Titel »Deutschland bis Kapstadt« unreflektierte Angriffe gegen die national-freiheitlichen Korporationen und gegen meine Burschenschaft, die nicht unwidersprochen bleiben sollen.

Ob Sie in Ihrer Zeitung Platz für einen Leserbrief haben, muß ich natürlich Ihrer Überlegung anheim stellen.

Zum Tatsächlichen:

Gegen die Burschenschaft BRIXIA wird nicht seitens der Staatsanwaltschaft ermittelt. Der Umstand, daß seitens der Innsbrucker Behörde keinerlei Erhebungen nötig waren, zeigt, daß die Pressemeldungen Ende Jänner 85 aus der Luft gegriffen waren.

Diese stammten ja auch nicht aus einer Nordtiroler Quelle, sondern kamen vom italienischen Geheimdienst bzw. vom italienischen Untersuchungsrichter in Bozen, namens MORI.

Sinn dieser verleumderischen Vorwürfe war es, die immer unruhiger werdende Stimmung innerhalb der deutschen Volksgruppe in Südtirol zu unterlaufen. Lesen Sie dazu den beiliegenden Text einer Stellungnahme meiner Burschenschaft.

Im Zusammenhang mit Südtirol sind verschiedene Fakten nicht wegzudiskutieren:

1.) Die Verwirklichung des Paketes scheint gescheitert zu sein. Eine Gleichstellung der deutschen Sprache werden die Italiener nicht verwirklichen können, weil sich innerhalb der italienischen Volksgruppe in Südtirol derartiger Widerstand dagegen erhebt, daß keine italienische Regierung die Verantwortung für die Erfüllung dieses vielleicht wesentlichsten Paket-Punktes übernehmen kann. Bereits jetzt wählen 20 Prozent der Italiener in Südtirol die faschistische Partei.

Auch die zugesagte Rückführung der zwangitalienisierten Namen auf ihre deutschen Formen wird niemals die Zustimmung einer ital. Regierung finden. Es blieben nämlich ganze 19 (!) Namen, die eine historische italienische Version haben.

2.) Die Zusammenhänge des Südtiroler Freiheitskampfes der 60er Jahre sind komplexer als Sie sie mit einem Satz und dem Vorwurf an die BRIXIA als »Bumserverbindung« abtun.

Fragen Sie doch einflußreiche Alte Herren innerhalb der Innsbrucker MKV- und CV-Verbindungen über die Beteiligung katholischer Farbstudenten. Sie werden einiges zu hören bekommen. Die Palette reicht von Landesrat OBERHAMMER bis zu anderen Altherren zum Beispiel der AUSTRIA oder der LEOPOLDINA, vom Landesverband der Tiroler Mittelschulverbindungen (TMV) ganz abgesehen.

3. Sie werfen uns vor, anläßlich des Landesfestzuges im September 1984 ein starkes und tendenziöses Auftreten an den Tag gelegt zu haben. Nun, zur Stärke ist nichts zu sagen, das ist ja kein echter Vorwurf. Was die Tendenz betrifft, so sei festgehalten, daß die Waffenstudenten sich hervorragend an der Verteilung des Flugblattes des stellvertretenden Schützenkommandanten Jörg PIRCHER — er ist hochausgezeichnet von der Nordtiroler Landesregierung und vom Nord- und Südtiroler Schützenbund — beteiligt haben. Insgesamt wurden 130.000 Flugblätter verteilt, es wäre schön gewesen, wenn sich auch katholische Studenten für dieses Ziel — Selbstbestimmung für Südtirol — wie in früheren Jahrzehnten eingesetzt hätten.

Was wir im vergangenen Gedenkjahr noch taten, ist bei maßgeblichen Altherren Ihrer Verbände zu erfahren. Wir haben im Mai in Innsbruck einen Gedenkkommers abgehalten, an dem 2.000 Menschen teilgenommen haben. Es waren mehrere Altherren Ihrer Verbände als Redner aufgetreten und hatten übrigens nichts an dieser Veranstaltung auszusetzen. Es sprachen Hofrat Dr. AUER (AUSTRIA), Bürgermeister NIESCHER (TMV), Landeshauptmannstellvertreter Dr. PRIOR, (CV). Weitere Persönlich-

keiten nahmen als Ehrengäste teil, so Landtagspräsident THOMAN. Übrigens hatte der LH WALLNÖFER den Ehrenschutz übernommen.

4. Wenn es Ihnen ernst ist mit dem Anliegen Südtirols — und das möchte ich hoffen, schon wegen der Kontinuität der Geschichte des CV, KV und TMV (NOLDIN, REUT-NICOLUSSI, OBERHAMMER, LUGGER seien als Namen in Erinnerung gebracht) — so müssen Sie sich auch grundsätzlich mit dem Thema beschäftigen.

Es geht natürlich grundsätzlich um die Erhaltung der deutschen Volksgruppe. Dies klingt in manchen österreichischen Ohren abstoßend, ist aber das Kernproblem, das natürlich von den Verantwortlichen in Südtirol ganz klar erkannt wird. Und wenn man die Substanzerhaltung im Auge hat, gibt es ganz bestimmte Forderungen.

Es gäbe grundsätzlich einmal zwei Wege: 1.) Erhaltung der deutschen Volksgruppe innerhalb Italiens. Dieser Weg scheint gescheitert zu sein, wie die Entwicklung in Südtirol eindeutig zeigt.

2. Erhaltung der Volksgruppe durch Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes. Dieses Recht ist ein Grundrecht der zivilisierten Menschheit und daher auch auf Südtirol anwendbar. Wie man es durchsetzt, ist eine andere Frage. Dafür sollten sich die patriotischen Menschen in Tirol und in Österreich die Köpfe zerbrechen.

Es gibt Modelle, die zu verfolgen sind. Ob es der Weg zum Freistaat oder eine Volksabstimmung mit Rückkehr zu Österreich ist oder ein anderer — vielleicht erst zu findender Weg ist, kann ich nicht fixieren, weil es auch gar nicht.

5. Ich sende Ihnen mit gleicher Post das Heft 4 der Monatsschrift Die AULA zu, damit Sie sich überzeugen können, in welcher Weise sich die nationalen Korporationen mit dem Thema Südtirol auseinandersetzen. Jedenfalls weise ich die Verleumdung, daß manche Korporationen dem »neonationalsozialistischen Lager zuzuordnen« wären, mit Schärfe zurück.

Ich hielt es für wichtig, daß sich die katholischen und nationalen Korporationen in der Frage Südtirol bemühen, eine Abstimmung der Standpunkte zu erzielen. Ich stehe gerne jederzeit als Vermittler zur Verfügung.

Im Interesse der bedrängten Volksgruppe in Südtirol halte ich gar nichts von einer Polemik in dieser Frage. Ich würde mich freuen, wenn die obigen — ins Unreine in die Maschine getippten Gedanken bei Ihnen auf Interesse stoßen würden und bin mit freundlichen Grüßen!

Abtschrift an Hofrat Dr. AUER und B! Brixia

Dipl. Vw. Herwig NACHTMANN,
Burschenschaft BRIXIA Innsbruck

Sehr geehrter Herr Dr. Nachbauer!

Mein pennaler Bundesbruder, Herr Dipl. Volkswirt Herwig NACHTMANN, hat mich auf Nr. 1/85 Ihrer Zeitschrift und sein Schreiben an Sie aufmerksam gemacht.

Habe alles mit Interesse gelesen und dabei feststellen müssen, daß es immer noch katholische Farbenstudenten gibt, die uns Waffenstudenten als schlimmere Feinde ansehen wie den Marxismus und seinen Spiesgesellen den Liberalismus. Sehr viele MKVer und CVer haben längst erkannt wo der wirkliche Feind von uns allen sitzt und bemühen sich um ein gutes Verhältnis zu uns. Es gibt aus diesem Bereich Menschen, die ich zu meinen persönlichen Freunden zähle. Hoffe, daß auch Ihnen eines Tages noch die Erleuchtung kommen wird. Nun zur Sache!

1. Ihren Versuch uns mit dem Faschismus in Verbindung zu bringen, muß ich

mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Wir lehnen aus Überzeugung jede Form des Faschismus, auch den Austrofaschismus, ab. Unser Bekenntnis zum deutschen Volkstum steht mit keiner Bestimmung der Bundesverfassung o.ä. in Widerspruch. Nicht der ist Faschist, der Heimat und Volk die Treue hält, sondern der, der den Staat dazu benützen will, die Nation zu bestimmen. Dies gilt für Tirol südlich des Brenners ebenso wie für jenes auf der nördlichen Seite.

2. Ich bin stolz darauf, am Südtiroler Freiheitskampf der 60er Jahre führend teilgenommen zu haben, wie so viele andere Waffenstudenten auch. Den Hinweis, den Ihnen bezüglich der Teilnahme von MKVern und CVern, Bbr. NACHTMANN schon gegeben hat, möchte ich noch etwas ergänzen. Der einzige Österreicher der im Freiheitskampf zu Tode kam war ein Angehöriger einer MKV-Verbindung. Wenn Sie die Freiheitskämpfer schmähen, so schmähen Sie auch lebende und tote Kartellbrüder. Bitte bedenken Sie dies in Zukunft.

3. Sie bringen Bedenken zum Ausdruck, daß es zu Verwischlungen zwischen katholischen Farbstudenten und Waffenstudenten kommen könnte. Da Sie in diesem Zusammenhang meine Person besonders hervorheben sehe ich mich veranlaßt, Sie zu beruhigen. Ich habe weithin sichtbare Schmissen, sodaß eine Verwischlung nicht in Frage kommt. Dies ist sicher nicht nur Ihnen, sondern auch mir angenehm.

Hochachtungsvoll

Dipl. Vw. Dr. Norbert BURGER,
Burschenschaft. OLYMPIA Wien

NS: Wenn Sie es wünschen, so überlasse ich Ihnen gerne ein Exemplar des von mir in der Haft geschriebenen Buches »Südtirol wohin?«, natürlich kostenlos.

Ich habe übrigens schon meine Dissertation über Südtirol geschrieben und wurde über Intervention von Prof. REUT-NICOLUSSI (AUSTRIA Innsbruck) auf der Uni Assistent. Als Österreicher bei AH REUT-NICOLUSSI vorsprachen, um gegen Assistentenbestellung zu protestieren, bekam sie folgende Antwort: »Wenn die ganze AUSTRIA insgesamt soviel für Südtirol tun würde wie Dr. BURGER alleine, dann würde ihn dies freuen«. Dann wies er den Protest gegen mich zurück. Als sich Bundeskanzler FIGL, damals Außenminister, für meine Entfernung von der Uni einsetzte, da ich mir erlaubt habe ihn bei einer Versammlung der Lüge zu überführen, hat mich ein Jesuit, der damals Rektor war, geschützt.

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Da Sie in der Speckbacherstraße wohnen, noch eine Frage. War der Speckbacher auch ein »Bumser«?

(An CLUNIA's Philistersenior)

Lieber Freund!

Vor wenigen Tagen erhielt ich die Novemberausgabe der Zeitschrift »DER CLUNIER« und habe auch Deinen Philisterbrief darin mit Interesse gelesen. Ich war durchaus beeindruckt, da Du Dir trotz vorhandener Probleme nicht »die Lust an der Erfüllung der Aufgabe« nehmen läßt.

Ich unterstütze völlig Deine Ansicht, daß wenn wir uns nicht um die studierende Jugend annehmen, dann werden es eben andere machen und mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht nach unserer Ansicht vorgehen werden.

Mit herzlichsten Grüßen verbleibe ich in alter Verbundenheit

NR Mag. Dr. Josef HÖCHTL, WMH

Nachlese

Zu den Leserbriefen betreffend den Artikel über den 68. Kartellrat des MKV im CLUNIER /84 S.

1. REAKTION AUF DIE LESERBRIEFE ZU MEINEM BERICHT ÜBER DEN 68. KR:

Leserbrief des Kartellseelsorgers OStR. Prof. Adalbert MUMEKTER, AMI: Dieser Leserbrief ist eine einzige Bestätigung für uns, daß unsere Sicht der Lage im MKV die richtige ist und die Berichterstattung über den 68. Kartellrat in dieser Form notwendig war. Daß ein erfahrener und hochangesehener Kartellamts-träger und Priester in dieser deutlichen Form Stellung bezieht, zeigt, wie ernst die Lage im MKV damals war — und heute wieder ist.

Leserbrief Dipl.Ing. Wolfgang STADLER, ADW: Es ist vorerst nicht notwendig, den CLUNIER auf das Mediengesetz aufmerksam zu machen: Bei uns erscheinen alle Zuschriften unzensuriert — ob sie uns inhaltlich passen oder nicht. Ausdrücklich nehme ich jedoch meine Behauptungen nicht zurück und entschuldige mich auch nicht. Wer die »ad-times« Nr. 56 (März 85) 7. Jg., gelesen hat, weiß, daß es der AUSTRO-DANUBIA Wien (ADW) schon lange nicht mehr um den MKV an sich, sondern um die Show und die Freude daran, andere Menschen fertigzumachen, geht. Deshalb erspare ich mir auch, dezidiert auf die Vorwürfe einzugehen. Die ADW, besonders der Philistersenior, ist das derzeit nicht wert.

Leserbrief ObstltdIntD Ing. Mag. Raimund KOLB, RNW: Wenn einer mit meiner Formulierung »Vor allem seit sich die Verbandsführung unter Helmut WAGNER daran gemacht hat, die Finanzen des MKV von allerlei Undurchsichtigem zu entwirren...« NICHT gemeint war, dann Kbr. KOLB, RNW. Er hat meinen Bericht mißverständlicherweise auf sich bezogen. In einem persönlichen Schreiben an ihn konnten diese Mißverständnisse bereinigt werden, was er mir auch bestätigte. Nachdem er das ebenfalls in einem persönlichen Schreiben tat, konnte es hier nicht abgedruckt werden.

Die Verdienste und Seriosität Kbr. KOLBs zu schildern, hieße Eulen nach Athen tragen. Auch freuen wir uns, daß er nach wie vor zum Bezieherkreis des CLUNIER gehört.

Leserbrief Kbr. Stefan PÖLL, TTI: Da ich auch zu denen gehörte, die beim 68. Kartellrat nicht bis zum Schluß ausgeharrt haben — die Dauerrede Kbr.

STADLERS wurde mir zuviel, außerdem wollte ich am Abend eine Veranstaltung meiner Verbindung CLUNIA besuchen, was mir wichtiger erschien — habe ich am nächsten Tag telephonisch die Ergebnisse der Schlußphase des Kartellrates eingeholt und daraufhin meinen Bericht geschrieben. Wie sich herausstellte, waren diese Auskünfte nicht ganz richtig, was mir leidtut.

Was die Quellenangabe über den Zerfall von MCV und VPV betrifft, kann ich Kbr. Horaz auf die umfangreichen Literaturangaben in der Festschrift: 75 Jahre CLUNIA, Innsbruck 1983, verweisen.

Wolfgang TÜRTSCHER

v/o Swing, VLV-Vors.



meint Norbert BURGER

ad »Deutschland bis Kapstadt«, CLUNIER 1/85, S. 3:

Der Titel war schlecht gewählt und daher mißverständlich. Es lag mir fern, das Südtirolproblem in drei Sätzen abzutun. Um Südtirol ging es mir nicht. Ich wollte und will Grenzen ziehen.

»Hoffe, daß auch Ihnen eines Tages noch die Erleuchtung kommen wird!«, schreibt mir der ehemalige Präsidentschaftskandidat der NDP Dr. Norbert BURGER. Nun, ich hoffe das nicht.

Uns muß endlich wieder klar werden, was uns außer dem Schlägerfechten noch von den nationalen und liberalen Korporationen trennt. Gerade der große Kommers in Innsbruck, den Herr Dipl. Vw. Herwig NACHTMANN in seinem Leserbrief anführt, trug einiges zur Verwirrung bei. Entsprechende Zitate aus der Kommersansprache des Innsbrucker Bürgermeisters Kbr. Romuald NIESCHER, TTI, AIn, — abgedruckt in der UNIPRESS — taten das übrige. Ich gehe davon aus, daß die, von Herrn NACHTMANN aufgeführten, K(C)artell- und Bundesbrüder als Politiker und Beamte, keinesfalls aber als Vertreter des MKV oder ÖCV anwesend waren.

Interessant erscheint mir, daß Herr NACHTMANN ausschließlich von »national-freiheitlichen« Korporationen spricht und Herr BURGER den Libera-

lismus als »Spießgesellen« des Marxismus bezeichnet. Wie werden wohl die wirklich liberalen Verbindungen über solche Aussagen denken?

Ich möchte die beiden Leserbriefe nicht weiter diskutieren, lest sie bitte selber mit kritischer Brille. Beiden Schreibern habe ich ausführlich geantwortet.

In einer Zeit des vorherrschenden Liberalismus und Nationalismus wurden die ersten katholischen Verbindungen gegründet, um die Standpunktlosigkeit des katholischen Lagers zu überwinden. Wenn auch beide Geistesströmungen abzunehmen scheinen, müssen wir doch endlich wieder einen deutlichen Grenzstrich ziehen. Sich nur gegen »links« abzugrenzen, wäre gefährlich — brandgefährlich.

Ull NACHBAUR v/o Snorre

Ihre Privatpension

VORARLBERGER
LANDES-VERSICHERUNG



Gerold Konzett

A-6800 Feldkirch, Blasenberggasse 20
Telefon (055 22) 22161

Fachinspektor der
Lebensversicherung

Ihre Privatpension aus Vorarlberg



- Sie bestimmen die Höhe Ihrer Privatpension selbst.
- Sie erhalten die Pension vorzeitig im Falle einer Berufsunfähigkeit.
- Ihre Privatpension steigt jährlich um die Gewinnbeteiligung.
- Die Beiträge zur Privatpension sind als Sonderausgaben absetzbar.

Nehmen Sie die Zukunft selbst in die Hand...
.... mit einer Privatpension aus Vorarlberg von der

VORARLBERGER
LANDES-VERSICHERUNG



Gerold Konzett

A-6800 Feldkirch, Blasenberggasse 20
Telefon (055 22) 22161

Fachinspektor der
Lebensversicherung

Clunias Aktivitas

(Stand vom 12. Mai 1985)

Burschen

Manfred BISCHOF v/o Mostfaß
HTL (BT) 4
Schöffenstr. 9
6830 RANKWEIL
05522 / 426003

Jürgen ESS v/o Clerence
HTL (BT) 5
Luegerstr. 23b
6800 FELDKIRCH - ALTENSTADT
05522 / 25153

Klaus FUSSENEGGER v/o Fossy
HTL (BT) 5
Kernstockstr. 6
6850 DORNBIERN
05572 / 64379

Joachim GANTNER v/o Kicker
BG 8
Stiegstr. 6a
6830 RANKWEIL
05522 / 448863

Michael KNECHT v/o Mikel
HAK 3
Köhlerstr. 11
6830 RANKWEIL
05522 / 444584

Günter LINS v/o Faust
HTL (BT) 5
Tafelstr. 52
6800 FELDKIRCH - ALTENSTADT
05522 / 23421

Nicolas MANGLIAR v/o Speedy
Mehrerau 8
Pappusgasse 7
6800 FELDKIRCH - TOSTERS

Wolfgang MATT v/o Robin Hood
BG 7
Flurgasse 1
6830 RANKWEIL
05522 / 444254

Peter NACHBAUR v/o Kapf
HTL (NT) 5
Grabenweg 5
6800 FELDKIRCH - GISINGEN
05522 / 25426

Bernhard ROHRER v/o Bani
BG 8
Hörnlingerstr. 16
6830 RANKWEIL
05522 / 444482

Martin SCHATZMANN v/o Soc
HTL (BT) 5
Bifangstr. 33
6800 FELDKIRCH - GISINGEN
05522 / 232434

Bernhard STUDER v/o Stutz
HTL (NT) 4
Ziegelgrubenweg 2

6800 FELDKIRCH - ALTENSTADT
05522 / 250673

Markus SUMMER v/o Sumsi
HAK 4

Hadeldorfstr. 1a
6830 RANKWEIL
05522 / 44118

Alexander MUXEL v/o Clochard
HAK 2

Siedlergasse 2
6830 RANKWEIL
05522 / 448554

Norbert STUDER v/o Bobby
HTL (NT) 3

Ziegelgrubenweg 2
6800 FELDKIRCH - ALTENSTADT



Füchse



v.l.n.r.: Flo, Kapf und Chimondi bei der
Rezeption beim Osterkommers

Brandfüchse:

Daniel BERCHTOLD v/o Snaupy
BGF 6
Stiegstr. 43a
6830 RANKWEIL
05522 / 44265

Christian DANCOS v/o Tabu
HTL (BT) 1
6833 VIKTORSBERG 12
05523 / 248696

Klaus FRAGER v/o Rasputin
HTL (T) 5
Feldweg 10
6841 MÄDER
05523 / 32722

Herbert FURTENBACH v/o Futzi
BGF 6

Ardetzenbergstr. 37
6800 FELDKIRCH
05522 / 22859

Kraßfüchse:

Hans-Jörg GATT v/o Jupiter
BGF 6

Reichstr. 139
6800 FELDKIRCH - LEVIS
05522 / 22362

Stefan MÄHR v/o Zeus
BORG 6
Berggasse 12
6800 FELDKIRCH
05522 / 239313

Florian SCHWÄRZLER v/o Flo
BGF
Ardetzenbergstr. 39
6800 FELDKIRCH
05522 / 263574

Thomas SCHWÄRZLER v/o Knödl
BGF
Ardetzenbergstr. 39
6800 FELDKIRCH
05522 / 263574

Gerold WINKLER v/o Chimondi
BGF
Ardetzenbergstr. 45
6800 FELDKIRCH
05522 / 26607

Chargenkabinett

Senior
Wolfgang MATT v/o Robin Hood


Consenior
Bernhard STUDER v/o Stutz

Fuchsmajor
Peter NACHBAUR v/o Kapf

Schriefführer
Markus SUMMER v/o Sumsi

Kassier
Michael KNECHT v/o Mikel

ZIPFE aus 835er Silber, Wappenform, inklusive Bindezug und üblicher Gravour:



GRAVOX
Johannes M. TÜRTSCHER v/o Jean, CLF, La
Speckbacherstr. 29/5
A-6020 Innsbruck

GRAVOX
GRAVOIRLEN VON
COULEURARTIKELN

Diskussion

mit Stadtrat

Reinhold TAVERNARO über Politikverdrossenheit der Jugend

Am 11. April besuchte uns Stadtrat Dir. Reinhold TAVERNARO auf unserer Bude. Er hatte sich freundlicherweise bereiterklärt, kurz ein Referat über die Politikverdrossenheit zu halten und anschließend mit uns eine Diskussion zu führen.

Stadtrat TAVERNARO ist Ortsvorsteher von Tisis, einem Stadtteil von Feldkirch und Stadtrat für Unterrichtswesen und Kultur sowie Direktor der ALLGEMEINEN SONDERSCHULE Feldkirch.

Anfangs erklärte er uns den Aufbau der Gemeindeverwaltung. Im Hinblick auf die Gemeindewahlen am 21. April in Vorarlberg unterrichtete er uns auch darüber, wie die Liste der ÖVP, er ist ÖVP-Mandatar, erstellt wird. Über die Vorgangsweise der anderen Fraktionen wußte er jedoch nichts Genaueres.

In der Diskussion wurde dann über die Wahlkampfprospekte verschiedener Parteien gesprochen und grundlegende Fehler in der Gestaltung und im Wortlaut aufgezeigt, die dann, so einige Wortmeldungen, auch unter anderem dazu führen könnten, daß viele Jugendlichen zu Protestwählern avancieren.

Ebenfalls diskutierte man über die Gründe, warum so viele Grüne, Alternative und Namenslisten in der Parteienlandschaft existieren. Ein nicht unbedeutender Grund dafür dürfte auch sein, daß es bei den etablierten Parteien sehr schwer ist, in die vorderen Listenplätze vorzustoßen, vor allem, wenn man nicht immer mit der Partei konform geht. So ist es auch nicht verwunderlich, daß viele der obengenannten Listen als Sprungbrett in den Gemeinderat erachtet werden.

Dies stellte für einige in der Runde mit einem Grund dar, warum sie für das Persönlichkeitswahlrecht, wie es in England praktiziert wird, eintreten.

Für mich war die Diskussion sehr interessant, da man doch einmal dieses Thema aus der Sicht eines Politikers betrachten konnte. Natürlich schilderte Stadtrat TAVERNARO die Vorzüge seiner Fraktion, aber auch das sollte man ihm nicht verüben. Auch hoffe ich, daß unser Besucher wertvolle Aspekte aus dieser Diskussion schöpfen konnte und sie auch ein wenig in die Alltagspolitik einbinden kann. Ich für meine Person trete auch für das Persönlichkeitswahlrecht ein, da damit die Politiker, man darf sie aber sicherlich nicht alle in einen

Topf werfen, zu etwas mehr Glaubwürdigkeit angespornt würden.

Abschließend möchte ich noch unserem Diskussionsleiter, Stadtrat Dir. Reinhold TAVERNARO, für sein Kommen danken.

Manfred BISCHOF v/o Mostfaß



Fuchsen – rummel

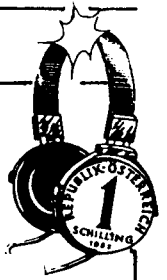
Am Samstag, den 11. Mai, hatten die cluniazensischen Füchse das Kommando. Etwa zwei Dutzend Bundesbrüder trafen sich zu einem legeren Fuchsenrummel auf der Bude. Das Präsidium führte Herbert FURTENBACH v/o Futzi, dem als Kontraknochen Daniel BERCHTOLD v/o Snaupy und Fuchsmajor Peter NACHBAUR v/o Kapf assistierten.

Der Höhepunkt der Kneipe war die Brandung von Daniel Berchtold v/o Snaupy, Christian DANSCO v/o Tabu und Alexander MUXEL v/o Clochard.

Nach langer Zeit war es mir gelungen, wieder einmal eine CLUNIA-Veranstaltung in kleinerem Rahmen zu besuchen. Dabei regten mich schöne Erfahrungen zu folgenden Überlegungen an: Ich zähle nun endgültig zu den Alten Herren. Unsere jungen Bundesbrüder schätzen den Besuch Alter Herren. Unsere Meinung ist bei ihnen gefragt. Wir müssen unsere Aussagen gut abwägen und dürfen mit Lob und Tadel nicht geizen. Wir Alten Herren müssen bewußt Vorbild sein. Das gilt auch für den mangelnden Kommentar, der von den Jungen durch Herzlichkeit wettgemacht wird. Wir tragen Verantwortung.

Auf unseren jungen Fuchsenstall dürfen wir hoffen und vertrauen. Hoffnung und Vertrauen sind zu wenig, wir müssen unseren Jungen auch helfen. Hilfe darf nicht Bevormundung bedeuten. Wir haben lediglich das Recht und die Pflicht, die guten Ansätze und Fähigkeiten unserer Aktiven zu fördern, ihnen Selbstvertrauen, Verantwortungsgefühl und Bescheidenheit einzupflanzen und die Voraussetzung für ihre Eigeninitiativen zu schaffen.

Uli NACHBAUR v/o Snorre



Wir danken unseren Spendern

- GR Peter AIGNER, GLW
 Dr. Hans BAIER, CLF
 Ing. Josef BAUR, VER
 Dr. Jakob BELL, Le
- LABg. Vizebqm. Andreas BERCHTOLD
 HR Dipl. Ing. Josef BERCHTOLD, Trn
 Kom. Rat Dipl. Vw. Karl BERGHAMMER, AGS
 Vet. Rat. Dr. Franz BISCHOF, CLF
 NR Dr. Wolfgang BLENK, SID
- Prof. Mag. Alfred BRANDSTETTER, OCW, SOB
 Hptm. d. Res. Armin BRUNNER, WSB
 Staatssek. a. D. BR Hans BÜRKLE, SOB
 Dr. Ernst DEJACO, CLF
 Dipl. Ing. Leo DEUTSCH, CLF
 Josef EITER, RGI
- Med. Rat. Dr. Ernst ELSÄSSER, KBB
 NR Dr. Gottfried FEURSTEIN, WSB, KBB
 Dr. Alfred FITZKE, GZL
 Helmut FREUIS, BBW
 Ver. BW Herbert FRITZ, TRW
- Med. Rat. Prim. Dr. Albert FUCHS, KBB, WSB
 LSI HR Dipl. Ing. Robert GALA, ABI
 Med. Rat. Dr. Herbert GATTRINGER, CLF
- Mil. Superior d. Res. Georg GISINGER, CLF
 Dr. Michael GLARCHER, Le
 Prof. Mag. Karl GÖSSBAUER, LOD
 LAD i.R. Dr. Elmar GRABHERR, CLF
 Dr. Edmund GRABHERR, CLF
 Prof. Arno GRUBER, KBB, CLF
 Dr. Ludwig GUNZ, BbG
 Dr. Lothar HAGEN, SID
- HR Dir. Dr. Kurt HINTERAUER, SID
 HR Vet. Rat. Dr. Alfons KALB, Rg
 GrpLtr. i.R. Josef KEGELE, CLF
 Dr. Ludwig KERT, SOB
 Dir. i.R. Josef KLIEN, KBB
- Univ. Prof. Dr. Josef KOLB, Vors. VF-ÖCV
 Dr. Wilfried KONZETT, SOB
 Dipl. Ing. Dr. Ernst LÄNGLE, SID
 Manfred LINS, CLF
- Prim. Dr. Edgar LUDESCHER, CLF
 HR Dipl. Ing. Josef MÄRK, VER
 Edmund MAURACHER, TTI, LPhx
 Dr. Hannes MESSMER, SOB
 Pfr. Heinrich MORSCHER, CLF
- Cons. Mag. Adalbert MUMELTER, AMI, KSS
 Dr. Manfred NACHBAUR, CLF
 Pfr. i.R. Franz ÖTTL, CLF
- OSTR Prof. Dr. August PASS, Rd
 Prof. Mag. Heinz PÖSCHL, BVW
 HR Dr. Helmut PONTESEGGER, CLF
 Dir. Helmut PUCHEBNER, FRW
 Dir. Siegfried RETTMEYER, CIK, HET
 ADir. i.R. Reg. Rat Josef RUSCH, CLF
- Dipl. Ing. Norbert RUSCH, CLF
 Kommerz. Rat Eugen RUSS, Le
 KAD i.R. Dr. Hans SANTER, CLF
 Dr. Alwin SCHÄDLER, CLF
- Otto SCHAFFENRATH, BES, HET
 OReg. Rat Dr. Otto SCHINKO, NBK
 Pfr. Gottfried SCHRATZ
 Pfr. Florian SCHWÄRZLER, CLF
 LtGPräs. Dir. Josef THOMAN, RGI
- Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF, LVors.
 Dr. Julius WACHTER, KBB
 Dipl. Ing. Hans WAGNER, KBB
 Ing. Othmar WEINZIERL, BBW
 Dr. Paul WEISER, OCW, KPhx
 Fa. WILHELM + MAYER
 Mag. Paul WINDISCH, BOW, KFS-Ltr
 Prof. Mag. Herbert O. WURM, AUP
 Maria ZECH
- Dietmar ZIMMERMANN, CLF
 ADir. i.R. Reg. Rat Gebhard ZOTTER, CLF



Hirschegg - die Pfarre unseres Bbr. Pfr. Florian SCHWÄRZLER

Der Altherrenvorstand gibt bekannt:

1. Altherrentag –

Ausflug ins Kleine Walsertal

Sonntag
2. Juni 1985

Es ist also erstmals geplant, zusammen mit den Alten Herren der CLUNIA (AH) gemeinsam einen Ausflug zu unternehmen. Der Ausflug führt uns ins Kleine Walsertal, selbstverständlich mittels Autobus, sofern sich mindestens 30 erwachsene Personen melden.

Der Unkostenbeitrag für eine erwachsene Person wird sich auf ca. S 120,- belaufen, minderjährige Familienangehörige, sowie aktive Clunier gehen frei!

Liebe CONPHILISTER, ich würde mich freuen, wenn Ihr von diesem einmaligen Angebot für den 1. AH-CLUNIA-Ausflug zahlreich Gebrauch machen würdet. Dieser Familienausflug bietet die Möglichkeit, alte Freunde und neue Bundesbrüder wieder zu treffen, bzw. kennen zu lernen. Wie aus dem Namen Familienausflug hervorgeht, sind die Gattinnen und Kinder recht herzlich eingeladen. Ein genau ausgearbeitetes Programm wird jedem AH persönlich zugesandt. Interessierte Kartell- und Farbenbrüder können sich bei mir ebenfalls melden.

Das vorläufige Programm sieht folgendermaßen aus:

7.00 Uhr: Abfahrt in Feldkirch, mit Zustiegmöglichkeiten bis Bregenz
9.00 Uhr: 1. Rast am ALPSEE, kurz vor Immenstadt
11.00 Uhr: Hl. Messe in Hirschegg
12.00 Uhr: gemeinsames Mittagessen (in Riezlern oder Mittelberg)
13.30 Uhr: Aufbruch zum Wandern
a) Kanzelwand (mit Seilbahn bis auf ca. 1.800m Seehöhe)
b) für schwache Geher Besichtigungstour bis Baad, am Ende des Kleinen Walsertales.
ca. 16.00 Uhr: geselliges Beisammensein (in Riezlern)
bei Studentenliedern, Wein und Bier (und was sonst noch gewünscht wird)
ca. 18.00 Uhr: Rückfahrt nach Feldkirch über Balderschwang – Hittisau – Bregenzerwald

ANMELDESCHLUSS

ist der 25. Mai, interessierte Kartell- und Farbenbrüder mögen sich bitte mit mir telefonisch in Verbindung setzen, und zwar unter der Tel. Nr. 05522/21780 von 8.30 Uhr - 12.00 Uhr an Wochentagen, ansonsten unter der Nummer 05522/22161.

Der Philistersenior

Gerold KONZETT v/o Plus



Promotion

Am 3. März promovierte in der Aula der LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT unser ehemaliger Geschäftsführer des CLUNIER, Ernst DEJACO v/o Tschako.

Auch er hat, wie unser Chefredakteur, Uli NACHBAUR v/o Snorre, ein Studium – trotz mannigfaltiger anderer Hobbys (Motorrad, Fotografieren, Urlaub machen, CLUNIA, Edith) – in der Mindestdauer durchgezogen.



Das Gelöbnis

Trotz gewisser Anlaufschwierigkeiten, der Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät weigerte sich beharrlich, die Promotion zu diesem Termin durchzuführen, traf man sich dann schlußendlich doch zur vereinbarten Stunde in der Aula, um den feierlichen Akt zu begehen. Nach dem Zeremoniell und dem Absingen einiger traditioneller Studentenlieder auf der Stiege der Universität, zerschmetterte Tschako, alter Tradition folgend, ein Weinglas an den antiken Gemäuern. Die Sache war vollbracht, und man entschloß sich, nun den leiblichen Genüssen zu fröhnen. Dazu wechselten wir in den GRÜNWALDERHOF nach Patsch, wo ein gepflegtes Mahl aufgetragen wurde.

Snorre hielt als Freund, enger Mitarbeiter und Vertrauter die Laudatio auf den frischgebackenen Doktor, wobei er nicht damit sparte, die kleinen und menschlichen Schwächen unseres Tschakos humorvoll aufzuzeigen. Auf die anschließenden Dankesworte an seine Eltern, die ihm das Studium ermöglicht hatten und an seine Edith, die ihn durch das ganze Studium hindurch treu begleitet hatte, folgte ein fröhlicher Ausklang bis in den frühen Abend hinein.

Markus DEJACO v/o Tschüdl

Clunia-Tage

in Fontanella

In den vergangenen Osterferien wurden vom 1. - 3. April zum ersten mal die CLUNIA-Tage in Fontanella durchgeführt. Die drei Tage standen unter dem Motto SCIENTIA/AMICITIA/SPORT, wobei letzterer Punkt wegen mangelnden Interesses etwas zu kurz gekommen ist. Die Hauptziele dieses Lagers waren die verstärkte Allgemeinbildung der Aktivitas und die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühles innerhalb der CLUNIA.

Das »offizielle« Programm begann mit dem Vortrag von Bbr. Joachim GANTNER v/o Kicker zum Thema »Arbeiterbewegung in Vorarlberg in den Jahren 1921 - 1938«. Nach dem Abendessen folgte dann der Einführungsvortrag der beiden Bundesbrüder Peter NACHBAUR v/o Kapf und Bernhard STUDDER v/o Stutz zum Thema »Kleines ABC des Video-Filmens«. Kapf erklärte uns die technischen Details, Stutz zeigte



Ihnen hat es allen gut gefallen - unsere Clunier in Fontanella

er kurz das Grundsatzprogramm des MKV an. Dann folgte ein Vortrag über Keilmethoden, der vom Verfasser dieses Berichtes gehalten wurde.

Am Nachmittag wurden dann die örtlichen Lokalitäten aufgesucht. Aber auch die Jasser und Pokerspieler unter uns kamen auf ihre Rechnung. Am Abend bekamen wir Besuch von unserem Neo-Bbr. Dr. Norbert JENNY v/o Götz und vom Phxx Dr. Ernst DEJACO v/o

Augen diesen herrlichen Trank, der dann doch einiges zur Steigerung der Stimmung beitrug. Doch herrschte noch einmal Silentium zum Einzug unserer beiden Füchse Daniel BERCHTOLD v/o Snaupi und Herbert FURTENBACH v/o Futzi, die gemeinsam in bravoröser Manner eine Improvisationskneipe schlugen. Im Verlaufe der Kneipe konnte der hohe Fuchsmajor Peter NACHBAUR v/o Kapf noch den Spiefuchs Thomas SCHWÄRZLER unter dem Kneipnamen Knödl rezipieren.

Der Mittwoch Morgen wurde zum Aufräumen des Hauses benutzt. Am Nachmittag hielt dann Kapf noch einen Vortrag zum Thema »Comment«. Doch ehe wir von Fontanella endgültig Abschied nehmen mußten, stand noch ein Besuch beim Herrn Pfarrer von Fontanella, Bbr. Otto NIGSCH auf dem Programm.

Ob diese CLUNIA-Tage erfolgreich waren, bleibt abzuwarten. Es bleibt jedoch zu hoffen, daß sich unsere Zielvorstellungen in Zukunft bewahrheiten werden. Mein herzlicher Dank gilt den Eltern der Aktiven, den Referenten und nicht zuletzt der Altherrenschaft, die uns alle erst diese schönen Tage in Fontanella ermöglichten.

Wolfgang MATT v/o Robin Hood

Am Rande bemerkt

Es ist erfreulich, daß Veranstaltungen der CLUNIA immer öfter von den Eltern unserer Aktivitas besucht werden. Danke!



Nach den Vorträgen



wurde eifrig diskutiert

uns die praktischen Anwendungsmöglichkeiten von Videokameras und Videorecordern auf.

Am Abend wurden dann diverse Video-Filme angeschaut, wie z.B. der Video-Film über unser 75. Stiftungsfest.

Am Dienstag Morgen erzählte uns Bbr. Manfred BISCHOF v/o Mostfaß Wissenswertes über die Geschichte des Farbstudententums. Außerdem schnitt

Tschako. Tschako klärte uns dann über den Ablauf eines Universitätsstudiums auf. Weiters verwies er auf die Rechte und Pflichten der Studenten. Dieser Vortrag stieß gerade bei unseren Maturanten auf reges Interesse.

Um 22.00 Uhr war dann der Höhepunkt des Abends gekommen. Der Magister Krambambuli Bbr. Klaus FUSSENEGGER v/o Fossy entzündete vor unseren



Zum Osterkommers war eine stattliche Anzahl an Freunden und Gästen erschienen

Osterkommers

Am 31. März fand zum zweiten Mal in dieser Form der Osterkommers statt. Ihm war ein Cumulativconvent vorausgegangen, dessen markanteste Punkte die Gründung eines Sozialfonds für studierende Bundesbrüder, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, und die Wahl der Richter für das Verbindungsgericht. Im Bezug auf den Sozialfond einigten wir uns darauf, daß dieser Punkt ein anderes Mal behandelt wird, wenn alle momentan vorrangigen finan-



Die vom breiten Stein

ziellen Probleme gelöst sind. Leider war es uns auf Grund von Unstimmigkeiten nicht möglich, die Richter für das Verbindungsgericht zu wählen.

Der darauf folgende Osterkommers entschädigte jedoch für all die Mühen der vorhergehenden Stunden. Unser Senior Wolfgang MATT v/o Robin Hood konnte eine große Anzahl an Gastchargierten

und Gästen begrüßen. Es waren alle Vorarlberger Verbindungen mit Chargierten vertreten. An dieser Stelle möchte ich auch den Philistersenior der KUSTERSBERG zu Bregenz Dr. Benno WAGNER, unseren alten Herren Dir. Dr. Rudolf ILG v/o Mephisto und unseren Bundesbruder Militär Superior der Reserve Georg GISINGER v/o Schnizl erwähnen, die trotz mannigfaltiger Aufgaben den Weg zu uns gefunden hatten. Schnizl hatte sich zudem netterweise dazu bereit erklärt, uns die Festrede zu halten, was er auch mit engagierten Worten tat.

Erfreulicherweise konnten wir auch drei weitere Personen in unserem Bund willkommen heißen. Neben der Reception



Neoehrenphilister Dr. Norbert JENNY v/o Götz

von zwei Spiefüchsen wurde an Staatsanwalt Dr. Norbert JENNY, HET, Le, das Band der CLUNIA verliehen. Er hatte bereits vor der Bandverleihung die Aktivitas tatkräftig unterstützt. Möge es so bleiben!

Natürlich durfte auch eine Burschung nicht fehlen. Und zuguterletzt fanden noch Philistrierungen statt.

Alles in allem war es ein gelungenes Fest, das sicherlich noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird.

Werner FRIEBE v/o Frodo

Vorsitzendenwechsel



Zum neuen Vorsitzenden des Altherrenlandesbundes Vorarlberg (AHLB) des Österreichischen Cartellverbandes (ÖCV) wurde Kbr. Mag. pharm. Walter VAN DELLEN v/o Kastor, SOB, Rg, aus Bludenz gewählt. Kbr. Mag. VAN DELLEN, Jahrgang 1939, war langjähriger Philistersenior der KMV SONNENBERG Bludenz und Herzog der Feriensippe ALEMANNIA Bludenz.

Er löst Bbr. Dir. Prof. Dr. Rudi ILG v/o Mephisto, CLF, Bbw, ab, der in seiner Amtszeit ganz entscheidend zum guten Einvernehmen zwischen ÖCV und MKV im Ländle beigetragen hat. Dafür, lieber Mephisto, aufrichtig Vergelt's Gott!

Das katholische Farbstudententum Vorarlbergs mit seinen eigentümlichen Strukturen war zur Zeit der Gründung der Feriensippen, des VCV und der katholischen Pennalien eine Einheit. Es wäre schön und für alle Beteiligten gewinnbringend, wieder zu jener Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Auf diesem Weg sind wir in den vergangenen Jahren ein gutes Stück weitergekommen. Die Zeichen scheinen günstig zu stehen. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Trend anhält.

Auch in diesem Sinn wünschen wir Dir, lieber Kastor, viel Erfolg und Freude! Gemeinsam auf dem Vorarlberger Weg!



Der Senior hat das Wort

Bei der Erstellung des Semesterprogrammes kamen wir auf die Idee, das Sommersemester '85 unter das Motto »SCIENTIA« zu stellen. So haben wir versucht, ein paar Bildungsveranstaltungen in unser Programm aufzunehmen. Einen Teil dieser Veranstaltungen haben wir bereits hinter uns gebracht, wie z.B. die Clunia-Tage oder den Diskussionsabend mit Kulturstadtrat Reinhold TAVERNARO. Weiters nahmen auch 10 Clunier an der Uni-Exkursion des VLV nach Innsbruck teil.

Ich glaube, daß gerade solche Vorträge und Exkursionen eine besondere Bereicherung des Verbindungslebens darstellen. Auch wurde versucht, ein paar Veranstaltungen für interessierte Alte Herren ins Semesterprogramm einzubauen. Was dabei herausgekommen ist, kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen. Eine weitere Möglichkeit, sich wieder einmal auf der Bude sehen zu lassen, bietet der Fuchsenrummel, der am 11. Mai in der neuen Bude von unserer Fuchsia veranstaltet wird.

Apropos Fuchsia:

Ich habe im vorletzten CLUNIER darauf hingewiesen, daß wir mit gewissen Keilschwierigkeiten konfrontiert werden. Dieses Problem konnte in den letzten Wochen aus dem Weg geräumt werden. Aufgrund der regen Keiltätigkeit von einigen Bundesbrüdern konnten noch einmal 3 Spiefüchse rezipiert werden, so daß unser Fuchsmajor zur Zeit auf 9 Kraßfüchse und Brandfüchse verweisen kann. So zählt unsere Aktivitas 22 Burschen und Füchse, von denen jedoch im Mai 8 Burschen zur Matura antreten müssen. Doch ich bin überzeugt, daß wir mit weiterhin so intensiver Keiltätigkeit die Abgänge ausgleichen können

und so langsam eine schlagkräftige Aktivitas für den Pennälertag '88 in Feldkirch aufbauen können. Es gibt viel zu tun. Packen wir's an!

In diesem Sinne grüßt Euch Euer Senior

Wolfgang MATT v/o Robin Hood

Bericht des Seniors

Wir starteten das Sommersemester '85 am 7. Februar mit einer Wechselkneipe, die auf der Bude stattfand. Am 9. März fuhren wir zur Kreuzkneipe der SIEBERG Dornbirn und der AUGIA-BRIGANTINA Bregenz nach Dornbirn, in deren Verlauf es zu einer Freundschaftsbandverleihung zwischen den beiden Verbindungen kam. Weiters stand am 20. März die Uni-Exkursion nach Innsbruck auf dem Programm, die vom Vorarlberger Landesverband der Mittelschulverbindungen (VLV) veranstaltet wurde.

Auch fuhr am 23. März eine Delegation von Cluniern zum 2. Stiftungsfest e.v. AUGIA-BRIGANTINA nach Bregenz. Der Senior Helmut KAUFMANN v/o Cäsar konnte neben vielen anderen Gästen auch den Kartellvorsitzenden Kartellbruder Dr. Helmut WAGNER v/o Kyros, KRW, und den Kartellbildungsreferenten Kartellbruder Fritz KOFLER v/o Dr. cer. Diogenes, OCW, begrüßen.

Am 30. März nahmen dann 7 Clunier am Besinnungstag des VLV teil, der vom Landesseelsorger Bbr. Georg GISINGER v/o Schnizl auf der CLUNIA-Bude geleitet wurde.

Doch dann kam einer der Höhepunkte des Sommersemesters '85:

Unser Osterkommers, dem ein Cumulativeconvent vorausgegangen war. Im Verlaufe des Kommerses konnten 3 Spiefüchse rezipiert werden, und ich hatte die große Ehre, an unseren neuen Ehrenphilister Staatsanwalt Dr. Norbert JENNY v/o Götz, HET, Le, das Band der CLUNIA zu überreichen. Weiters möchte ich mich bei allen VLV-Verbindungen für die Entsendung von Chargierten bedanken.

Besonders gefreut hat mich die Anwesenheit der reaktivierten Bregenzer Mittelschulverbindung WELLENSTEIN. Außerdem möchte ich unserem Verbindungsseelsorger Georg GISINGER v/o Schnizl für seine engagierte Festrede danken.

Doch bereits am nächsten Tag gings ab ins Große Walsertal, genauer gesagt, ins Ferienhaus der Familie NACHBAUR,

das sich in Fontanella befindet.

Dort hielten wir vom 1. bis 3. April die 1. CLUNIA-Tage ab. Gerade mit diesen CLUNIA-Tagen haben wir versucht, die Gemeinschaft und Freundschaft innerhalb der Verbindung zu stärken. Es wäre bereits ein großer Erfolg, wenn uns dies gelungen wäre.

Am 11. April war unsere Bude wieder einmal Treffpunkt für jung und alt. An diesem Abend diskutierten wir mit dem Kulturstadtrat von Feldkirch Reinhold TAVERNARO über das Thema »Politikverdrossenheit der Jugend«. Im Laufe des Abends entwickelte sich eine äußerst sachliche und faire Diskussion, die hoffentlich jedem einzelnen etwas gebracht hat.

Der bisher letzte Programmpunkt war die Kreuzkneipe mit e.v. AUGIA-BRIGANTINA zu Bregenz, die vom Senior des ABB Helmut KAUFMANN v/o Caesar und meiner Wenigkeit geschlagen wurde.

In Treue fest!

Wolfgang MATT v/o Robin Hood

Kreuzkneipe

Am 20. April wurde auf der CLUNIA-Bude zum ersten Mal eine Kreuzkneipe mit der AUGIA-BRIGANTINA zu Bregenz abgehalten. Obwohl aufgrund von Streitigkeiten innerhalb der AUGIA-BRIGANTINA nur wenige Kartellbrüder erschienen waren, konnte man mit der Zahl der Besucher zufrieden sein. Erfreulicherweise hatte auch der Senior der frisch reaktivierten WELLENSTEIN zu Bregenz den weiten Weg zu uns nicht gescheut.

Nach der Begrüßung folgte die Brandierung von zwei Krassfüchsen. Dabei kamen auch ein paar Burschen sozusagen unter den schwarzen Korken. Sie hatten beim Bemalen des Fuchses abgesetzt.

Auch konnte unser Fuchsmajor Peter NACHBAUR v/o Krapf wieder zwei Spiefüchse in unsere Verbindung aufnehmen. Daher ist die CLUNIA jetzt in der Lage, den Abgang von acht Maturanten ohne größere Probleme zu verkraften.

Nach dem letzten Allgemeinen und dem Absingen der Farbenstrophen folgte noch ein kurzes Inofficium. Wir mußten aber auch dies im Sinne der Nächstenliebe — im Hause wohnen Familien mit kleinen Kindern — bald beenden.

Es war ein vergnüglicher Abend, der den Jungen die Möglichkeit gab, sich wieder einmal auszutoben.

Werner FRIEBE v/o Frodo



Aktive VLVer in den 60er Jahren nach einem Fest in Bludenz

Net lugg lo!

Der Vorarlberger Landesverband des MKV (VLV) wird dem Ruf, ein »rührig' Völklein« zu sein, weiterhin gerecht. An Aktivitäten mangelte es im Ländle während des vergangenen Berichtszeitraumes wiederum nicht.

Am 8. März nahmen der Vorarlberger MKV und CV offiziell von Alt-Bürgermeister und -Landtagspräsident Dr. Karl TIZIAN, ABB, AIn, KBB, WSB, Abschied. Etwa 200 K(C)artell- und Bundesbrüder gedachten im Gössersaal in Bregenz mit einem Trauerkommers dieses verdienten Farbstudenten. Der Trauerkorona präsidierten die Senioren AUGIA BRIGANTINAS und AUSTRIAS. Den Nachruf hielt LStH. Dipl. VW Siegfried Gasser, WSB, AIn.

Über die Exkursion zum »Tag der offenen Tür der Universität Innsbruck« am 20. März und den Besinnungstag des VLV unter der Leitung des Landesverbandsseelsorgers, MiSuperior d. Res. Georg GISINGER, CLF, am 30. März finden sich in dieser Aussage gesonderte Berichte.

Zweimal, am 27. Feber und 17. April, tagte der Landesverbandsconvent (LVC) im »Weißen Kreuz« in Feldkirch-Altenstadt mit abendfüllenden Tagesordnungen. Der wohl erfreulichste Tagesordnungspunkt war der Bericht über die Reaktivierung der WELLENSTEIN Bregenz, WSB, (siehe WSB-Bericht). Damit sind in Vorarlberg derzeit erstmals sieben katholische Mittelschulverbindun-

gen gleichzeitig aktiv! Den Wellensteinern wünschen wir viel Ausdauer und krönenden Erfolg!

Aufgrund der Programmfülle verzichtet der VLV im Sommersemester auf die Durchführung einer Landesschulung. Das Angebot des Landesschulungsreferenten Andreas KÖB v/o Lucifer, SID, aus gegebenem Anlaß einen Schultag eigens für die Bregenzer Korporationen ins Kloster Mehrerau einzuberufen, wurde gerne angenommen.

Der Landesverbandsconvent kürte Mag. Peter A. MARTE v/o PAM, CLF, zum Pressereferenten, Helmut KAUFMANN v/o Caesar zum neuen Landesconse-nior und Markus GASSER v/o Fels, KBB, zum neuen Delegierten im Diözesanlaienrat.

Zum Pennälertag 1985, dem alljährlichen Pfingsttreffen des MKV, vom 24. bis 27. Mai werden die »Gsiberger« wieder mit eigenem Bus anreisen. Es bleibt zu hoffen, daß die Vorarlberger Verbindungen in Hollabrunn/NÖ recht stark vertreten sein werden. Mögen die Vorarlberger Teilnehmer auch einen anständigen Eindruck hinterlassen! Ein so großes Farbenfest, es sind gewiß wieder an die 2000 Besucher zu erwarten, ist für einen jungen Aktiven ein eindrucksvolles Erlebnis. Bei aller Ausgelassenheit gilt es jedoch stets die Form zu wahren, um in angenehmer Erinnerung zu bleiben.

Die Kartellversammlung (KV) des MKV wird am Pennälertag die Spitzenfunktionen des Verbandes neu zu besetzen haben. Der Vorarlberger Landesverbandsconvent hat ausdrücklich beschlossen, daß er eine neuerliche Kandidatur unseres engagierten Kartellvorsitzenden Kbr. Helmut WAGNER v/o Dr. cer. Kyros, KRW, sehr begrüßen und entsprechend unterstützen würde.

Mag der Rahmen unseres Landesverbandes auch klein sein, wenn wir Vorarlberger zusammenhalten und den Kontakt und Konsens mit unseren befreundeten Landesverbänden suchen, vermögen wir Berge zu versetzen.

»Net lugg lo, net lugg lo,
ka Hoor vo d'r Stell!
Net lugg lo, net lugg lo,
und käm's grad wia's well!«
(Aus dem Bludener Volksmund)



'Reaktivierungsfüchse' CLUNIAS
auf dem Pennälertag 1977

VLV-Exkursion

Kraftwerk Langenegg

Auf Einladung der Vorarlberger Kraftwerke AG (VKW) veranstaltet der VLV am Freitag, den 7. Juni 1985, eine Besichtigung des Kraftwerks Langenegg im Bregenzer Wald.

Treffpunkt ist um 16.00 Uhr beim Speicher Bolgenach. Die Anreise erfolgt privat. Auch Damen, Gäste und Kartellbrüder aus dem ÖCV sind herzlich eingeladen.

Reaktivierung der Wellenstein

Sie kommt wieder. — Langsam aber doch.

Es begann in 1500m, genaugenommen bei unserem Schiurlaub in Lech. Im Laufe eines verschneiten Nachmittages kommen einem die seltsamsten Ideen. An einem solchen Nachmittag überlegten wir uns, daß wir uns eigentlich auf dem Sektor des Coleurwesens betätigen könnten. Da wir wußten, daß es in Bregenz neben den zwei dort ansässigen aktiven Verbindungen auch eine inaktive gibt (WELLENSTEIN), entschlossen wir uns spontan, zwischen zwei Runden Poker, diese zu reaktivieren.

Gesagt — getan. Und so saßen wir ein paar Tage darauf beim Landesphilistersenior Mag. Peter A. MARTE v/o Pam, der für diese Besprechung noch den Landesverbandsvorsitzenden Mag. Wolfgang TÜRTSCHER v/o Swing und den Philistersenior der WELLENSTEIN Bregenz, Dr. Otto WAIBEL v/o Napoleon eingeladen hatte, um die weiteren

Schritte zu besprechen. Es wurde behandelt, was für eine erfolgreiche Reaktivierung notwendig wäre: z.B. Kontaktaufnahme mit der Altherrenschaft, Fuchsschulung, weitere Ausbildung und Kontaktaufnahme mit anderen Verbindungen. Vorgesehen war eine langsame und schrittweise Reaktivierung, doch da überschlugen sich die Ereignisse:

Durch die traurige Tatsache des Ablebens unseres Bundesbruders Dr. TIZIAN v/o Loki mußten wir die Feuertaufe schon verfrüht ablegen. Beim Requiem für Bbr. Loki versahen wir zu dritt (inzwischen versicherten wir uns der Mitarbeit unseres ehemaligen Klassenkameraden Jürgen BRUNNER, der als Schülervater der HAK die Charge des Fuchsmajors übernehmen sollte) Chargierdienste. Am gleichen Abend fand die erste Kontaktaufnahme mit den anderen Verbindungen statt.

Die nun folgenden Veranstaltungen der anderen Verbindungen wurden von da an, so gut es ging, von uns besucht. Hiermit möchten wir uns auch gleich bei den anderen Verbindungen des Vorarlberger Landesverbandes bedanken, daß

sie uns sogleich anstandslos akzeptiert haben. Ein ganz besonderes Dankeschön möchten wir auch der Studentenverbindung AUGIA-BRIGANTINA aussprechen, da wir beide immerhin Schüler ihres »Keilgebiets« (Mehrerau) sind, und da unser Senior seine Fuchsaus- bildung dort genossen hat.

Am 12. April wurde bereits die erste Kneipe geschlagen, in deren Verlauf wir geburscht und als neue Chargen vereidigt wurden. Weiters konnten wir auch den ersten Fuchs recipieren.

Zum Schluß möchten wir noch auf unsere Abschlußkneipe am 18. Juni hinweisen, die wir gerne mit den anderen Verbindungen des Landesverbandes schlagen möchten, um unseren Neo-Mitgliedern und Spe-Füchsen die große Gemeinschaft des Coleur-Wesens vor Augen zu führen. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme. In diesem Sinne: Semper vivat, crescat, floreat

WELLENSTEIN!

Martin OBERHAUSER v/o Scipio,
WSB Senior

Dominik SCHERGRUBER
v/o Gipatto
WSB, Consenior

Anno 1928

Sehr geehrte Redaktion!

Das beiliegende Foto mit dem nachfolgenden Text stelle ich zur Veröffentlichung im »CLUNIER« zur Verfügung:

»Im Sommersemester 1928 fand auf dem Schloss Glopper in Hohenems-Reute, das zu dieser Zeit noch bewirtschaftet war, ein Treffen der damaligen Vorarlberger Mittelschulverbindungen CLUNIA, KUSTERSBERG und SIEGBERG statt.

Ihre Senioren waren von links nach rechts: Johann SÄHLY, CLUNIA (Dr. phil., Pfarrer, Geistl. Rat, Hörbranz, geb. 1909), Ernst LÄNGLE, SIEGBERG (Dipl. Ing. Dr. techn. VOGEWOSI-Chef i.P., Altach, geb. 1910) und Armin WECHNER, KUSTERSBERG (Dr. jur. Landesgerichtspräsident i.P., Bregenz, geb. 1910).«

Mit herzlichen MKV-Grüßen
Euer

Dipl.-Ing. Dr. Ernst LÄNGLE, SID



Gemeinsamer Betrieb der Siegberg, Kustersberg und Clunia in Hohenems

Die Clunier, ungefähr 20 an der Zahl, werden um 1 Uhr am Bahnhof Hohenems von den bereits dort versammelten Siegbergern und Kustersbergern mit großem Hallo begrüßt. SIEGBERG ist bei-

nahe vollzählig erschienen, während die KUSTERSBERG nur 4 Mann zählt. Der x (Senior, Red.) der K.B. entschuldigt sich damit, daß sie vor einer Woche Kneipe gehabt hätten und deshalb so wenig erschienen seien. Der wahre Grund dürfte allerdings nicht darin zu suchen sein.

Nach flottem Durchmarsch durch Hohenems bummeln wir gemütlich gegen das Schloß Glopper hinauf. Dort wird in einem Gasthaus Einkehr gehalten. Nach einer Stunde gemütlicher Unterhaltung wird die ganze Corona vor dem Gasthaus von einem Siegberger fotografiert.

Nach kurzer Besichtigung des Schlosses von außen und nochmaliger Photoaufnahmen erfolgt die Rückkehr nach Hohenems. Dort findet zum Abschluß noch eine gemütliche Kneipe in der »Krone« statt. Um 7 Uhr begleitet uns SIEGBERG und KUSTERSBERG zum Bahnhof und unter Mützenschwenken führt uns der Zug dem Studierstädtle zu.

Der Zweck dieses gemeinschaftlichen Betriebes wurde vollständig erreicht. Die Mitglieder lernten sich in gemütlichem Beisammensein näher kennen. Hoffentlich bietet sich auch fernerhin hie und da einmal eine solche Gelegenheit, sodaß allmählich doch das Zusammengehörigkeitsgefühl der katholischen Verbindungen Vorarlbergs zum Ausdruck kommt.

Über diesen Couleurausflug findet sich auch in CLUNIAS Chronik des Sommersemesters 1928 ein Bericht, der aus der Feder des damaligen Seniors und heutigen Pfarrers von Hörbranz, Bbr. Dr. Johann SÄHLY, stammt:

VLV-Exkursion zum Tag der offenen Tür der Universität Innsbruck

Am 20. März führte der Vorarlberger Landesverband des MKV (VLV) zum ersten Mal eine Exkursion zum »Tag der offenen Tür« an der Universität Innsbruck durch.

Da unser Bus-Chauffeur auf den Abfahrtstermin vergessen hatte, kamen wir (das sind 10 Augier und 10 Clunier) um 11.15 mit zweistündiger Verspätung in Innsbruck an. Sofort pilgerten wir zum Institut für Finanzwissenschaft, wo sich unter anderem auch das Büro von Univ. Prof. Dr. Clemens August ANDREAE, AIn, Le, Alln, befindet. Dort warteten wir alle gespannt auf den Gemeinschaftsvortrag von Univ. Prof. C.A. ANDREAE (Rektor 1981 - 83), von Univ. Doz. Dr. Norbert NETZER, Le, dem Vorsitzenden des Assistentenverbandes und dem Vorsitzenden der Österreichischen Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck, Kbr. Christian WODON, RGI, Vi, zum Thema »Universitätsorganisationsrecht — mitbestimmen — mitverantworten«.

Univ. Prof. Dr. ANDREAE erklärte uns zuerst den Aufbau einer Universität und zeigte uns dann die einzelnen Hoch-

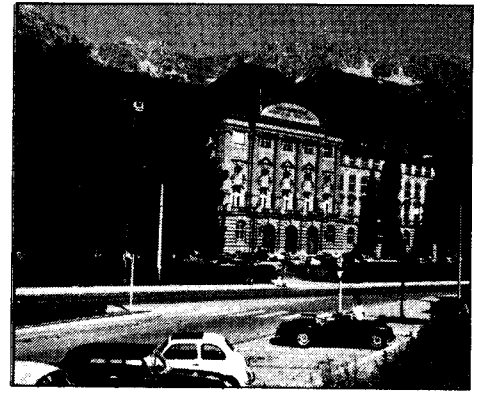
schulinstanzen auf. Weiters erläuterte er uns das Mitbestimmungsrecht der Studenten in Universitätsfragen.

Doz. Dr. Norbert NETZER zeigte uns die Aufgaben und Pflichten der Universitätsassistenten auf und auch er verwies auf das Mitbestimmungsrecht der Studenten in der Frage der Bestellung von neuen Professoren und Assistenten.

Zum Abschluß zeigte uns Kbr. WODON seinen Tätigkeitsbereich auf. Er betonte die Notwendigkeit der Mitarbeit von jungen Kartellbrüdern in der Hochschülerschaft und schnitt auch die kommenden Wahlen an der Uni im Mai an.

Er sehe es als eine Schande an, daß sich nur 1/3 der wahlberechtigten Studenten zu den Wahlurnen begeben. Dann stellten sich die 3 Redner noch eine halbe Stunde unseren Fragen. Anschließend begab sich ein Teil der VLV-Delegation zur »Neuen Mensa«. Der andere Teil zog es vor, bei der LEOPOLDEN-Bude vorbeizuschauen.

Um 14 Uhr waren wir dann bei der Akademischen Verbindung CLAUDIANA zu einem kleinen Umtrunk eingeladen. Der Präsident der CLAUDIANA, Bbr. Uli NACHBAUR, hielt dann einen kurzen Vortrag über die vor einem Jahr gegründete Verbindung, die auch Mädchen und Evangelische als vollberechtigte Mitglieder aufnimmt.



Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Der weitere Nachmittag war dann dem Besuch der einzelnen Fakultäten gewidmet. Die Führung durch die diversen Hörsäle und Institute übernahmen in dankenswerter Weise einige Mitglieder der CLAUDIANA. Dann stand ein Besuch der VINDELICIA-Bude auf dem Programm.

Doch bereits um 19 Uhr mußten wir wieder ins Ländle zurückkehren, wo wir dann um 22 Uhr glücklich und zufrieden wieder eintrafen. Im Namen aller, die an dieser Exkursion teilnahmen, möchte ich mich bei allen, die für uns diesen netten Tag in Innsbruck gestalteten, recht herzlich bedanken.

Wolfgang MATT v/o Robin Hood

VLV-Besinnungstag



Die Vertreter der CLUNIA beim VLV-Besinnungstag

Am 31. März fand seit langem wieder einmal ein Besinnungstag des Vorarlberger Landesverbands des MKV (VLV) CLUNIA-Bude statt. Nach einer kurzen Besinnung zeigte uns der Landeseseelsorger Bbr. Georg GISINGER v/o Schnizl, CLF, einige ausgezeichnete Farbdias über seinen Israelaufenthalt aus dem Jahre 1965.

Die 7 anwesenden Clunier wurden Zeugen eines ausgezeichneten Vortrages, der bei allen Teilnehmern Begeisterung auslöste. Doch der Höhepunkt des Nachmittags war sicher die Hl. Messe, die Schnizl auf der Bude zelebrierte. Zum Abschluß überreichte er jedem einzelnen einen geweihten Palmzweig.

Bedenklich muß jedoch stimmen, daß es mit Ausnahme der CLUNIA keine weitere VLV-Verbindung für notwendig befand, eine Delegation zu diesem Besinnungstag zu entsenden. Dir lieber Schnizl jedoch vielen Dank für Deine Bereitschaft, diesen Nachmittag mit uns zu verbringen. Es bleibt nur zu hoffen, daß der nächste VLV-Besinnungstag mehr Anklang findet.

Wolfgang MATT v/o Robin Hood



Neues

Grundsatzprogramm des MKV

Der MKV gab sich vor über einem Jahrzehnt ein knapp gefaßtes Grundsatzprogramm, das jedoch nur einen geringen Bekanntheitsgrad aufweist. Dieses Grundsatzprogramm gliedert die althergebrachten vier Verbindungsprinzipien in die Grundsätze Katholisches Christentum, Österreich und Freiheit, sowie die Verpflichtungen Brüderliche Freundschaft und Lebensbindung und Schule, Studium und Berufserfüllung auf.

Aber nicht nur die von der klassischen Vergliederung der Prinzipien abweichende Aufteilung dürfte die Annahme des Programms erschweren, auch die Ausdrucksweise wird oft als schwer verständlich beklagt. Die Aktivitas hatte sich auf der Aktivenkonferenz 1984 unter der Leitung von Kbr. Gerhard MADER v/o Alarich, ABI, in einem Arbeitskreis »Grundsatzprogramm« mit diesen Problemen auseinandergesetzt und einen Abschlußpapier als Diskussionsgrundlage verfaßt.

Auf Anregung der Aktivitas beschloß denn auch die Kartellversammlung 1984 eine Kommission zur Erarbeitung des Grundsatzprogrammes einzusetzen, in die die Landesverbände je einen Vertreter der Aktivitas und Altherrenschaft entsenden sollten. Der Vorarlberger Landesverbandsconvent nominierte daraufhin Wolfgang MATT v/o Robin Hood, CLF, und Uli NACHBAUR v/o Snorre, CLF, in dieses Gremium.

Am 4. und 5. Mai 1985 tagte die Kommission nun zum ersten Mal im Kolpinghaus in Wien-Meidling, das sich als Tagungsort doch einigermaßen als ungünstig erweisen sollte. Die Besetzung war eher dürrig. Einzig die Vertreter Burgenlands, Tirols und Vorarlbergs waren beide Tage vollzählig anwesend. Aus Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg war überhaupt niemand erschienen. Die Abwesenden hatten sich nur teilweise entschuldigt. Die Gründe der Abwesenheit mögen verschiedene sein. Es bleibt nur zu hoffen, daß beim nächsten Treffen alle Bundesländer vertreten sein werden.

Die verbleibende »Rumpfkommision«, die als Unparteiischen Kbr. Roland GRILL v/o Hugin, CIK, zum Vorsitzenden bestimmte, diskutierte mit Fleiß und Ausdauer die Forderungen des Abschlußberichtes der Aktivenkonferenz.

Der **Ch**ner

Die Behandlung der Thematik schälte bald verschiedene Konfliktpunkte heraus, die sich im Laufe der bevorstehenden Meinungsbildung immer mehr kristallisieren werden. Auf die Einzelheiten einzugehen wäre noch verfrüht. Die Diskussion gestaltete sich ebenso hitzig und emotionell wie interessant und aufschlußreich. In Vorarlberg scheinen die Uhren doch etwas anders zu ticken. Daß die Diskussion trotz verschiedener Meinungsunterschiede fair und gewinnbringend verlief, zeigt das redliche Bemühen um Übereinstimmung.

Formell gelangte die Kommission unter anderem zu folgendem Ergebnis: Das Programm soll vor allem die wesentlichen Grundsätze aufzeigen und weniger ein Arbeitsprogramm sein. Die Landesverbände sollen eigenständig mitarbeiten und vor allem schriftlich miteinander in Verbindung treten. Die nächste Sitzung soll circa Ende Dezember — in angenehmerer Atmosphäre wieder in Wien stattfinden.

Der Tiroler Mittelschülerverband hat bereits vor längerer Zeit eine eigene Kommission eingesetzt, die bereits erste Ergebnisse vorzeigen kann. Wir Vorarlberger werden uns vermutlich auch zu einer kleinen Kommission zusammenschließen und versuchen, Programmentwürfe zu liefern.

Eine Programmdiskussion kann nur sinnvoll sein, wenn sie in die Breite geht. Der CLUNIER wird sich darum bemühen. Mögen die Verhandlungen sachlich und freundschaftlich bleiben. Das erste Wiener Treffen war ein guter, vernünftiger Beginn. Wir freuen uns bereits wieder auf Wien!

Wolfgang MATT v/o Robin Hood
Uli NACHBAUR v/o Snorre



85 Jahre VCV VCV-Fest 1985 in Hohenems

Aus terminlichen Gründen mußte das heurige VCV-Fest um eine Woche auf den 14. und 15. September 1985 verschoben werden!

Voraussichtliches Programm:

Sa 14.9. 20.00 Uhr
BAROCKMUSIK mit dem bekannten Orchester »Laurentius von Schnifis« in den Räumlichkeiten des gräflichen Palastes Hohenems, anschließend BUFFET.

So 15.9. 09.30 Uhr
FESTMESSE im Hof des Palastes in Hohenems,

anschl. FESTUMZUG zur neuen Turnhalle, jeweils umrahmt von der Bürgermusik Hohenems.

11.00 Uhr FESTKOMMERS »85 Jahre VCV« in der neuen Turnhalle Hohenems,

anschl. VERBINDUNGSTREFFEN in den Gasthäusern von Hohenems und Umgebung.

Die Vorsitzende Feriensippe im VCV, die K.d.FS. MONTFORT, hat festgelegt, daß zum heurigen VCV-Fest alle Vorarlberger MKVer eingeladen werden. Dadurch soll das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen CV und MKV gestärkt und auch dokumentiert werden. Alle Veranstaltungen werden plenis coloribus stattfinden, Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Höfili und gstät!

Vorortsleiter:
Mag. Wolfgang TÜRTSCHER
v/o Swing, CLF, Le
Dr. Alfons Heinzlestr. 51
6840 GÖTZIS

Wir üben Druck aus!

LAY-OUT
REPRO
LICHSATZ

OFFSET
GRAFIK

A-6094 AXAMS
Tel.: 05234/8105

STEIGERDRUCK

Gute Ideen - Spitzenerzeugnisse...

... von Hirschmann sichern nicht nur 650 Vorarlberger Arbeitsplätze, sondern sind auch mit 70% Exportanteil ein wichtiger Beitrag zur österreichischen Handelsbilanz.

Zum Beispiel:
Hirschmann-Verbindungsleitungen in Mercedes-Automodellen.

Hirschmann-Richtfunksysteme für die Deutsche Bundespost (Kabelfernseh Pilotprojekt Ludwigshafen, Vorderpfalz) und die Lieferung weiterer 17 Sternverteiler.

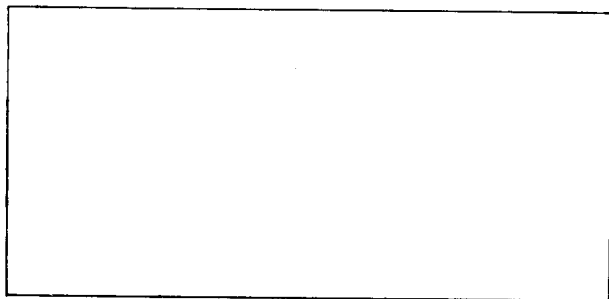
Hirschmann-Fernsehsendeanlagen für viele Rundfunk- und Fernsehanstalten in Europa und Übersee.

Im weiteren Programm:
Fernseh-, Rundfunk- u. Autoantennen
Autoakustik, Alarm- u. Meldeanlagen



Hirschmann

Richard Hirschmann Electric
Rankweil-Brederis



Lieber Herr Briefträger!
Sollte dieses Heft unzustellbar sein, senden Sie es bitte zurück an:

Wer sich heute bei seiner Lebensversicherung nicht festlegen möchte, hat bei uns 15 Jahre Zeit.

15 Jahre, in denen sich für Sie persönlich viel ändern kann. Sie brauchen daher eine Lebensversicherung, die Sie Ihren zukünftigen Lebensumständen anpassen können. Sie haben bei der Collegialität 15 Jahre Zeit, sich für Ihre persönliche Form der Leistung zu entscheiden.

Wenn Sie Interesse an unserem Jubiläumsprogramm haben, dann füllen Sie bitte untenstehenden Coupon aus und senden ihn an die Collegialität. Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial.

Name _____

Geb. Dat./Tag _____ Mon. _____ Jahr _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Collegialität

Besser können Sie nicht versichert sein.

LVJ
Collegialität-Versicherung
1016 Wien, Lichtenfelsgasse 7
Tel.: (0222) 43 16 41/DW 266

Speckbacherstraße 29
6020 INNSBRUCK



Danke!